

„In keinem Fall ist es nach Wissen der Autoren bislang gelungen, eine Waldnutzung in Form von Zeidlerei durch historische und archäologische Quellen zu belegen ...



Umso überraschender waren die Ergebnisse einer archäologischen Untersuchung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg an einem bis 2005 als »Turmfundament Bihäusl« im Denkmalinventar geführten Fundplatz bei Schlammersdorf in der Oberpfalz.

In mehreren kleinen Kampagnen im Rahmen von Lehrgrabungen der Universität Bamberg konnte von 2005 bis 2010 ein walddwirtschaftlich genutztes Gebäude des 15. Jahrhunderts teilweise ausgegraben werden.

Der Fundplatz befindet sich in der nördlichen Oberpfalz zwischen Bayreuth und Weiden im Oberpfälzischen Hügelland ... liegt das »Bihäusl« im Bereich des Keupers des Mooser Forstes leicht erhöht über einer feuchten Niederung mit dem Flurnamen »Teufelslohe«.

Hinweise auf die historische Nutzung des Forstes gibt der Flurname »Bienen Schlag«, der auf dem Urpositionsblatt von 1858 nördlich der Weiherkette eingetragen ist.“



Konsum und Kulturlandschaft / Hrsg. von Andreas Dix und Winfried Schenk ... Bonn. Selbstverl. Arkum e. V. In: Siedlungsforschung. Archäologie, Geschichte, Geographie. 28, 2010. S 55-86.

## Sa., 28.09.2019 – Exkursion zum „Bihäusl“ –

### Einmaliges Zeugnis einer mittelalterlichen Waldzeidlerei

#### Programmablauf

- 10.00 Uhr Abfahrt in Bamberg (Parkplatz Stadion / Volkspark, Busunternehmen Metzner)
- 11.30 – 13.00 Uhr Mittagessen und Einführung (95519 Schlammersdorf / Oberpfalz, [Brauereigasthof Püttner](#), Hauptstraße 11)
- 13.00 – 15.00 Uhr Waldspaziergang zum „Bihäusl“ und Vortrag vor Ort -> **bitte festes Schuhwerk!**
- 15.00 Uhr Abfahrt nach Feucht
- 16.00 – 17.30 Uhr Führung im [Zeidelmuseum Feucht](#) (Pfinzingstraße 6)
- 17.30 Uhr Rückfahrt nach Bamberg, Ankunft gegen **18.45 Uhr**

Hinterlassenschaften der Zeidlerei aus dem Mittelalter sind so selten wie ein Sechser im Lotto. Nur zu vergänglich sind imkerliche Ausstattungen wie Kleidungsstücke oder Rauchpfeifen. Die Spuren der Betriebsorte sind naturbedingt längst ausgelöscht und überlebten allenfalls in der kollektiven Erinnerung über Flurnamen. Doch von all dem Genannten kann das historisch bedeutsame Kleinod „Bihäusl“ (auch: "Bienenstube") aus dem 15. Jahrhundert berichten. Versteckt im Wald an einer Weiherkette im Grenzbereich der Oberpfalz zu Mittel- und Oberfranken wurden Reste eines Turmfundaments gefunden und von der Otto-Friedrich-Universität (2010-15) ausgegraben. Michael Biersack begleitete als ehrenamtlicher Grabungshelfer die archäologischen Vorgänge und kann uns daher weit zurück führen in die Vergangenheit, als Bienen noch Immen hießen, Imker privilegierte Waldnutzer waren und Wachs wie Honig unverzichtbar für das religiöse wie alltägliche Leben war.

**Referenten:** Michael Biersack (Bihäusl), Wolfgang Mittwoch, Frank Landsgesell (Zeidelmuseum)

**Veranstalter:** Bienen-leben-in-Bamberg.de in Kooperation mit dem IBZV e. V.

**Überweisung:** € 15 an Sparkasse Bamberg; IBAN DE23 770 500 000 570 260 232; Verwend.zweck: „Exkursion“ **bis spätestens 14.9.2019.**

**Anmeldung / weitere Informationen:**

Ilona Munique | T. 0951-309 45 39 | [hallo@bienen-leben-in-bamberg.de](mailto:hallo@bienen-leben-in-bamberg.de) | Obstmarkt 10, Bamberg